

? / TOM WAITS / real gone

es gibt musiker, die man als verschrobene genies bezeichnen mag. aber selbst unter denen ist tom waits eine ausnahme – und er meldet sich zurück. dabei bombardiert er den hörer mit genauso bedrohlichen wie humorvollen sound-gebilden, dass man sich wieder fragt, was er da wohl nicht alles zum musikinstrument erkärt hat oder ob diese stimme, die neben düsterem gesang auch häufig die quelle irrwitziger rhythmuseffekte, wilden grollens und schreiens ist, überhaupt menschlichen ursprungs sein kann – die abgedrehteste human-beat-box, die es je gab. überhaupt scheint mr. waits extremer, unruhiger und skurriler im laufe seiner alben zu werden – wo doch die meisten musiker mit dem alter eher die weniger wilden töne bevorzugen. „real gone“ ist ein ständiges wechselbad aus jazzig-bluesiger nachdenklichkeit und bizarrer aggression.



nichts klingt hier wie man es kennt, alles wirkt wie durch die waitssche linse verzerrt, alles klingt nach scheppernden zusammengeflackten instrumenten in alten dreckigen schuppen aufgenommen. was hier jedoch völlig neu ist, das ist der verzicht auf das charakteristische klavier. von dem melancholischen barpianisten der späten 70er und frühen 80er ist hier nichts mehr übrig. vor den melodien treten hier eher die arrangements in den vordergrund. alles in allem: real gone ist brilliant, erfrischend, innovativ, experimentell, abwechslungsreich, brachial und besinnlich, aber sicher keine platte für jede gelegenheit. „real gone“ ist selbst für den kenner ungewöhnlich und für den, der tom waits kennenlernen will, vielleicht kein einstiegstip – aber irgendwo muss man ja mit der sammlung anfangen.

**** / fn. / bereits erschienen